

Zweite Sitzung der Studiengebührenkommission im Sommersemester 2010 (Gesamt Nr. 35) vom 12.05.2010

Beginn: 14:00 / Ende: 15:40

Anwesende nach Statusgruppen:

Studierende: Anika Buchholz, Gidon Frischkorn, Lia Oberhauser, Franz Wöllert, Shel Wie Wong

Mittelbau: Dr. Joachim Schahn

Gäste: Dipl.-Psych. Sebastian Stehle (Qualitätsmanager), Helene Ganser (Hilfskraft der Kommission)

Entschuldigt: Prof. Monika Sieverding, Judith Raeke

TOP 1: Lehraufträge für das WS 2010/11

Monika Sieverding hat bereits am 06.05. die Auswahl des Professoriums herumgeschickt; Die Wahl der Studierenden liegt ebenfalls bereits vor („Einführung in die Notfallpsychologie“ mit 22 Stimmen, „Medienpsychologie“ mit 16 Stimmen, „Gesprächsführung und Therapietechniken im Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ mit 14 Stimmen sowie „Positive Psychology“ mit ebenfalls 14 Stimmen). Da nur drei zusätzliche Lehrveranstaltungen vorgesehen sind, musste eine Auswahl getroffen werden. Eine weitere Abstimmung erschien unverhältnismäßig. Da der Kontakt zu Frau Verhoeven bereits besteht, entschied sich die Kommission für die Veranstaltung „Gesprächsführung und Therapietechniken im Umgang mit Kindern und Jugendlichen“. Zu den 6 plus 3 Lehraufträgen kommt also Sonderfall noch ein Lehrauftrag für Bernd Reuschenbach (Comenius-Projekt) hinzu.

Die Lehrveranstaltungen sollen künftig alle einen Umfang von 2 SWS haben. Das Coachingprojekt hatte allerdings bisher immer 3 SWS. Bezahlt wird aus Haushaltsgründen dennoch nur 2 SWS.

Das Professorium hat an unserem Auswahlverfahren bemängelt, dass die LA schon so früh festgelegt werden müssen. Bedürfnisse nach Lehraufträgen entstehen oft erst kurzfristig, z.B. durch den Ausfall von fest eingepplanten Lehrenden. Den Zeitpunkt haben jedoch nicht wir so früh gesetzt, sondern es handelt sich um eine Vorgabe der Fakultät. Bisher war die Kommission in echten, kurzfristig entstandenen Notfällen auch immer bereit, einen LA zusätzlich zu genehmigen. So wird die Kommission es auch zukünftig handhaben. Die Alternative, vorab zwei weitere LA „für Notfälle“ zu genehmigen, wird abgelehnt, um Missbrauch vorzubeugen.

Ein anderes Argument im Professorium geht dahin, dass Lehraufträge eine der sinnvollsten Verwendungen der Studiengebühren sind, und dass die Zahl 6+3 nicht ausreicht; 8+4 wie bisher wäre angemessener. Sollten die Kommission dem folgen, müssten aber an anderer Stelle Mittel gekürzt werden. Das Professorium hat bereits früher nahegelegt, hier die Posten Drucken und Kopieren sowie den Umfang der Tutorien ins Visier zu nehmen. Eine derartige Umschichtung wird – wenn sie überhaupt praktikabel sein sollte – auf das Sommersemester 2011 aufgeschoben, weil die vorgeschlagenen Kürzungen zum Ausgleich der zurückgehenden Einnahmen (siehe TOP 2) ohnehin erforderlich sind und die eingesparten Mittel nicht gleich wieder an anderer Stelle verausgabt werden können.

TOP 2: Haushaltsplan für das WS 2010/11

Es liegen bereits zwei Entwürfe (vom 26. April) mit Erläuterungen vor. Entwurf 1 kommt ohne Kürzungen aus. Nun hat jedoch Herr Barz (ZUV, Studierendensekretariat) in einem Rundschreiben berichtet, dass das Gebührenaufkommen für das laufende Semester erneut zurückgegangen ist, und zwar universitätsweit um etwa 10 %. Klar ist allerdings noch nicht, in wie weit der Rückgang um 10 % auch unser Institut trifft, das wird erst nächste Woche bekannt gegeben. Geht man davon aus, dass die Verminderung der Einnahmen – da durch eine Änderung der Rechtslage verursacht – auch für den Winter gilt, fehlen insgesamt etwa 20.000 bis 25.000 Euro gegenüber der bisher vorliegenden Planung; die Zuweisung im Sommer fällt geringer aus, und damit auch der für den Winter eingeplante Rest aus dem Sommer, *und* das Budget für den Winter ebenfalls um einen ähnlichen Betrag. Somit ist der 2. Entwurf mit dem niedrigeren Ansatz unumgänglich, um wenigstens das Planziel des anderen Ansatzes halten zu können. Im Folgenden wurde auf der Basis der vorhandenen Vorschläge besprochen, wo gekürzt werden kann und soll.

Verabschiedet wird Entwurf Nr. 2, der Ausgaben in Höhe von ca. 240.000 € vorsieht, mit geringfügigen Änderungen. Die Posten und die Kürzungen wurden eingehend besprochen. Zusätzlich können 2.000 € bei Software mangels Bedarf gestrichen werden.

- Ein weiterer Posten, bei denen in Zukunft gestrichen werden könnte und der einen sehr großen Umfang hat (fast ein Drittel der semesterlichen Einnahmen), sind die Ausgaben für Tutorien. Diese sind zwar an und für sich sehr sinnvoll, da sie den Studierenden in doppelter Hinsicht zugute kommen, aber manche Tutorien laufen lediglich mit sehr geringen Teilnehmendenzahlen (drei bis fünf Studierenden). Eine Auswahl von Tutorien aufgrund der Anträge ist schwierig. Wenn zukünftig die Tutorien beantragt werden, muss überlegt werden, wie viele Gruppen sinnvoll wären. Hier kann aber nur an die Lehrenden appelliert werden. Zukünftig werden die TutorInnen gebeten, die Anwesenheit über das Semester zu registrieren. Danach könnte die Kommission einschätzen, ob das Angebot auch im folgenden Semester aufrecht erhalten werden soll. Ferner soll die erwartete Teilnehmerzahl für Veranstaltung und Tutorien im Formular zur Beantragung mit abgefragt werden. Diese Zahlen werden dann mit den Teilnehmerzahlen aus der Evaluation verglichen.
- Kopieren und Drucken: Da nach Berichten von Frau Hövener viel unnötig kopiert und nach Berichten von Herr Müller viel unnötig ausgedruckt wird (z.B. fast 250.000 Ausdrucke im WS 09/10, 10 bis 15 % davon wird weggeworfen, weil sie nicht abgeholt werden) kann wohl am ehesten hier reduziert werden, zumindest um die Verschwendung einzudämmen. Buntes Papier für Trennblätter wurden bereits gekauft und für den Druckmonitor wurde bereits Geld ausgegeben, funktionieren tut es allerdings noch immer nicht. Das Kontingent soll in Zukunft auf 600 Seiten zum Drucken und 600 Seiten zum Kopieren beschränkt werden. Allgemein sollen alle Studierende und Dozierende für einen sparsameren Umgang mit dem Kopieren und Drucken sensibilisiert werden. Zukünftig entfällt die kostenlose Abgabe von Testformularen. Skripte werden weiterhin kostenlos ausgegeben, bis geklärt ist, ob dieses Verfahren sinnvoll ist und wie es genutzt wird.
- Überbrückungshilfe für behinderte Studierende: Wird eingeführt. Das Volumen wird auf 1.000,-- € festgesetzt, maximal 500,-- Euro je Antrag. Der Antrag soll in der Studienberatung gestellt und begründet werden. Gefördert werden nur Dienstleistungen in Form von Hilfskraftstunden.

Bei den Kürzungen wurde Posten der Vorzug gegeben, die in der Vergangenheit ohnehin nicht ausgeschöpft wurden. Dies war jedoch nicht immer möglich. Zusammenfasst die Kürzungen im Entwurf 2 gegenüber dem Entwurf 1:

- Geräte Verfügungsfonds: -1.000 €
- Materialien für Lehre: -3.000 €
- Bücher und Tests: -2.000 €
- Kopieren: -1.000 €
- Drucken: -1.000 €
- Skripten/Testformulare: -1.000 €
- Software: -2.000 €
- Tagungsteilnahme: -1.000 €
- Career-Center: -1.000 €
- Überbrückungshilfe: -1.000 €
- Stellenkosten Studienberatung: -4.250 €
- Retrokatalogisierung: -1.980 €

Summe der Kürzungen bei Entwurf 2 gegenüber Entwurf 1: -20.230 €.

TOP 3: Verschiedenes

- Anträge liegen derzeit keine vor.
- Helene Ganser geht ab August für ein Jahr ins Ausland. Die Stelle der Hilfskraft muss ab dem WS 2010/11 also neu besetzt werden.

TOP 4: Festlegung eines neuen Sitzungstermins

**Die nächste Sitzung findet am den 08.07.2010 um 14:00
im Gruppenraum der Differentiellen Psychologie statt.**

Protokoll: Helene Ganser und Joachim Schahn